

Gemeinsam sichere Orte schaffen Auf dem Weg zu Schutzkonzepten zur Prävention vor sexualisierter Gewalt

Die Arbeit in unseren Kirchengemeinden, Gemeindeübergreifenden Diensten, Werken und Verbänden lebt von der Begegnung zwischen Menschen sowie von der Beziehung zueinander und zu Gott. Daher ist es unsere Verantwortung, die Persönlichkeit und Würde aller, denen wir im Rahmen unserer Tätigkeit begegnen, zu achten und sie vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Dies gilt insbesondere für die Menschen, die aufgrund ihres Alters, ihrer körperlichen und/oder mentalen Verfasstheit eine größere Verletzlichkeit und daher eine höhere Schutzbedürftigkeit als andere aufweisen.

Es sind zudem alle Personen zu schützen, die sich in Vertrauens-, Abhängigkeits- und Machtverhältnissen - z.B. in Seelsorge- und Betreuungssituationen, im Besuchsdienst oder in der Kinder- und Jugendarbeit - begegnen.

Wir wollen als Evangelische Kirche in Essen gemeinsam für eine Kultur der Achtsamkeit eintreten und sichere Orte schaffen, in denen sexualisierte Gewalt keinen Platz hat. Die Evangelische Kirche im Rheinland hat dazu ein Gesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt verabschiedet, das zum 01. Januar 2021 inkraftgetreten ist.

Das Gesetz verpflichtet alle Kirchenkreise, Gemeinden, Gemeindeübergreifenden Dienste sowie Werke und Verbände dazu, eigene, verbindliche Schutzkonzepte zu erstellen und umzusetzen. Es werden eindeutige Regelungen und Maßnahmen beschrieben und aufgeführt, wer für ihre Umsetzung verantwortlich ist.

Um das Kirchengesetz auch in unserem Kirchenkreis umzusetzen und die Präventionsarbeit vor Ort fest zu verankern, wurde ein Arbeitskreis zur Prävention vor sexualisierter Gewalt gegründet. Unser Ziel ist es, gemeinsam aktiv, mutig und präventiv sichere Orte zu schaffen - in einer guten Zusammenarbeit mit allen Menschen, die in der Evangelischen Kirche in Essen tätig sind.

Arbeitskreis zur Prävention vor sexualisierter Gewalt

Pfarrerinnen Silke Althaus | Skriba des Kirchenkreises Essen

Kai Freudenreich | Jugendreferat des Kirchenkreises Essen

Pfarrerinnen Marion Greve | Superintendentin des Kirchenkreises Essen

Claudia Hartmann | Senioren- und Generationenreferat des Diakoniewerks Essen

Daniela Keil | Aktion Menschenstadt/Behindertenreferat des Kirchenkreises Essen

Pfarrer Heiner Mausehund | Assessor des Kirchenkreises Essen

Pfarrerinnen Iris Müller-Friege | Krankenhauseelsorge des Kirchenkreises Essen

Pfarrer Pieter Roggeband | Evangelische Kirchengemeinde Altenessen-Karnap

Magdalene Sentker | Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Essen

Katja Wäller | Geschäftsführung der Verwaltung des Kirchenkreises Essen und Juristin

Jörg Walther | Pädagogischer Geschäftsführer des Evangelischen Kindertagesstättenverbandes Essen-Nord

Lisa Maas | Projektsteuerung

(Stand: 2. Juni 2021)

Internet

www.kirche-essen.de/schutzkonzept-sexualisierte-gewalt

Kontakt

Lisa Maas, Sozialarbeiterin B.A.
Projektleitung zur Prävention sexualisierter Gewalt
im Kirchenkreis Essen
Telefon 0201 2205 678 | Mobil 0177 7561817
Mail lisa.maas@ekir.de

Aktiv.
Mutig.
Präventiv.

Gemeinsam sichere Orte schaffen

Auf dem Weg zu
Konzepten zum Schutz vor
sexualisierter Gewalt



Pfarrerin Silke Althaus
Skriba des Kirchenkreises Essen

„Ja, ein Schutzkonzept braucht erweiterte Führungszeugnisse von Haupt- und Ehrenamtlichen! Damit sagt jeder und jede einzelne von uns: Das ist mein Beitrag! Damit zeigen wir, wofür wir einstehen: Schutz und Sicherheit!“

„In unserer ersten Fortbildung zu diesem Thema im Jahr 2011 machte die Referentin darauf aufmerksam, wie sprachlos wir sind, wenn sich uns Betroffene von sexualisierter Gewalt sich uns anvertrauen. ‚Sprachlosigkeit bindet Kinder, bindet Jugendliche in ihrem Geheimnis‘, sagte sie. Seitdem stellen wir uns, stelle ich mich der Frage: Wie überwinden wir unsere Sprachlosigkeit?“



Kai Freudenreich
Jugendreferat des Kirchenkreises Essen

„Ich bin der Landessynode 2020 dankbar, dass sie zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ein Kirchengesetz verabschiedet hat, das seit dem 1. Januar 2021 wirksam ist. Gott sei Dank wird über das Verhalten bei Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung jetzt offen geredet! Indem wir darüber reden, werden wir auf allen kirchlichen Ebenen sensibilisiert, schaffen eine neue Kultur der Achtsamkeit für sexuelle Selbstbestimmung und bieten so den besten Schutz. Es gilt, Menschen im Wirkungskreis unserer Kirche zu schützen und ihre Würde zu bewahren.“

Pfarrerin Marion Greve
Superintendentin des Kirchenkreises Essen

„Grenzüberschreitungen können überall passieren, auch bei einem Geburtstagsbesuch oder einer Seniorenfreizeit. Darum müssen wir miteinander ins Gespräch kommen, in unserer Haltung klar sein, das eigene Gespür ernst nehmen, mutig Grenzen benennen und Menschen schützen.“



Claudia Hartmann
Senioren- und Generationenreferat des Diakoniewerks Essen

„Menschen mit Behinderung sind noch häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen als Menschen ohne Behinderung. Und Übergriffe passieren vor allem dort, wo nicht hingeschaut wird. Ich möchte, dass unsere Angebote so sicher wie möglich für alle Beteiligten sind. Schutzkonzepte sind dafür absolut notwendig, da sie uns alle für das Thema sensibilisieren und handlungsfähig machen.“



Daniela Keil
Aktion Menschenstadt/Behindertenreferat des Kirchenkreises Essen

„Schutzkonzepte dienen als Hilfsmittel, um sexualisierter Gewalt entgegenzuwirken. Die darin verankerten Sensibilisierungsschulungen tragen dazu bei, sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen, sprachfähig im Thema zu werden sowie Handlungsmöglichkeiten zur Prävention und Intervention zu erhalten. Sie fördern die Achtsamkeit füreinander und für mögliche Situationen, in denen sexualisierte Gewalt geschehen könnte. Wir alle tragen die Verantwortung, sexualisierter Gewalt keinen Raum zu geben!“



Lisa Maas
Projektsteuerung



Pfarrer Heiner Mausehund
Assessor des Kirchenkreises Essen

„Schutz vor sexualisierter Gewalt sollte selbstverständlich sein! Denn jeder Mensch hat das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung, Respekt und Würde. Das Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt ist die notwendige Antwort auf die Tatsache, dass sexuelle Übergriffe auch in unserer Kirche nach wie vor geschehen. Dass Menschen sich in unserer Kirche sicher fühlen, sollte eine selbstverständliche Kultur des Miteinanders sein. Das erweiterte Führungszeugnis für Verantwortliche ist ein Schritt auf dem Weg dorthin.“

„Wir können nur Dinge sehen, von denen wir annehmen, dass es sie auch gibt. Deshalb wollen wir hinschauen - nicht wegschauen - und sichtbar und entschlossen an der Seite der Menschen stehen, die auch in unserer Kirche von sexueller Gewalt bedroht sind und sie erleben mussten.“



Pfarrerin Iris Müller-Friege
Krankenhausseelsorge des Kirchenkreises Essen

„Ich finde es wichtig, dass es Vertrauenspersonen gibt. Denn auch das beste Schutzkonzept kann nicht vollkommen verhindern, dass sexualisierte Gewalt stattfindet. Im Fall der Fälle braucht es einfühlsame Ansprechpartner*innen, die die Betroffenen dorthin lotsen können, wo sie mit ihren Erlebnissen am besten aufgehoben sind und wo dafür Sorge getragen wird, dass die Opfer geschützt und die Täter*innen ihrem Verhalten entsprechend bestraft werden.“



Pfarrer Pieter Roggeband
Evangelische Kirchengemeinde Altenessen-Karnap

„Ich finde es richtig und gut, dass das Kirchengesetz uns dazu verpflichtet, als Kirche eine Haltung zum Thema sexualisierte Gewalt zu entwickeln und dazu Stellung zu beziehen. Diese Entwicklungen erfordern, dass das Thema in den Blick kommt und alle Beteiligten dafür sensibilisiert werden. Ziel ist es darüber hinaus, Bedingungen zu schaffen, die das Risiko senken, Tatort sexualisierter Gewalt zu werden.“



Magdalene Sentker
Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Essen

„Wo Menschen eng zusammenarbeiten, sind klare Regeln zum Umgang miteinander notwendig. Alle Mitarbeitenden sollen wissen, dass es für sie im Verdachtsfall sexualisierter Gewalt Ansprechpartner*innen gibt, die zuhören und handeln.“



Katja Wäller
Geschäftsführung der Verwaltung des Kirchenkreises Essen und Juristin

„Für Kinder ist es wichtig, dass sie sehr früh in ihrem Leben prägende und schützende Erfahrungen machen. Weil sie Grenzverletzungen und Missbrauchshandlungen nur schwer einschätzen können, bedürfen sie eines besonderen Schutzes vor jeglicher Form von sexualisierter Gewalt. Nicht zuletzt gilt es, das Vertrauen, das sie den Pädagog*innen und Mitarbeitenden ihrer Kindertagesstätte entgegenbringen, zu wahren und zu stärken.“



Jörg Walther
Pädagogischer Geschäftsführer des Evangelischen KiTa-Verbandes Essen-Nord